

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 36

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

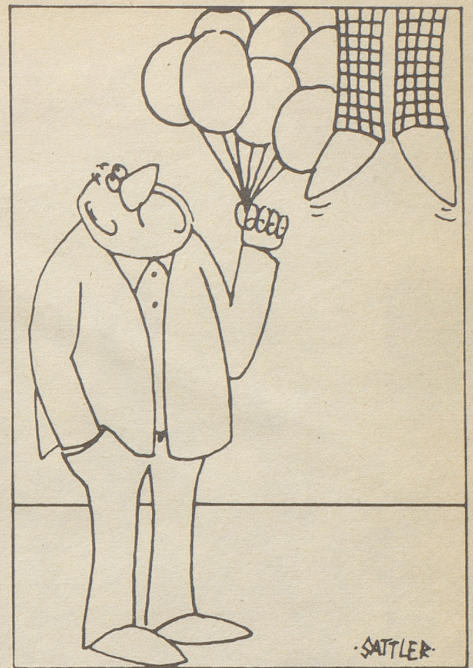
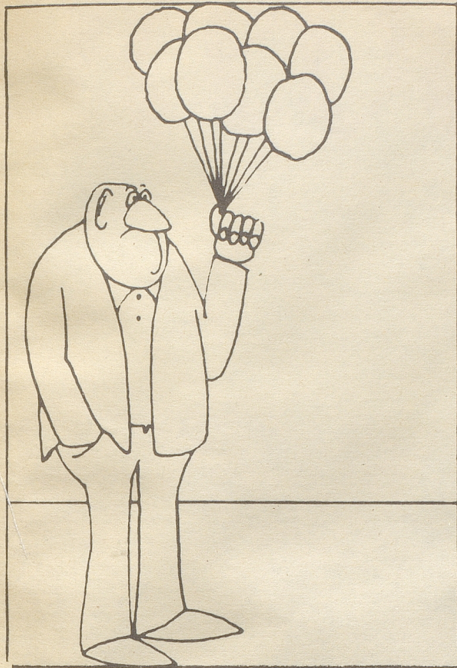
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vater Mücke sieht seine Söhne über den Strand fliegen.

«Was das heute für gute Zeiten sind», seufzt er. «In meiner Jugend konnte man die Mädchen gerade nur ins Gesicht und in die Hände stechen.»

*

Im Ensemble der Metropolitan Opera herrschte Erkältung. Da ließ der Direktor Rudolf Bing hinter den Kulissen einen Anschlag anbringen, auf dem eine Reihe von Vorsichtsmaßnahmen empfohlen wurde. Der letzte Punkt hieß: Die Mitglieder sind gebeten, das

Küssen auf das unbedingt notwendige Mindestmaß herabzusetzen!

*

Der amerikanische Radioansager: «Der Lärm der Niagarafälle wird nunmehr durch das Radio übertragen, um so auch den Ärmsten eine Hochzeitsreise an den Niagara zu ermöglichen.»

*

«Wo haben Sie diesen Schirm her?»
«Das ist ein Geschenk meiner Schwester.»
«Ich glaubte doch, daß Sie gar keine Schwester haben.»
«Ich weiß – aber so steht's in den Griff eingraviert.»

*

«Interesse für den Wechsel der Jahreszeiten zu haben», sagt Santayana, «ist ein glücklicherer Gemütszustand, als im Frühling hoffnungslos zu lieben.»

Charlie Chaplin trifft Albert Einstein, und während der Unterhaltung sagt der Gelehrte:

«Was ich am meisten an Ihrer Kunst bewundere, ist die Universalität. Jeder Mensch auf Erden kann Sie verstehen.»

«Ja, ja, gewiß», erwidert Chaplin. «Aber Ihr Ruhm ist doch noch viel erstaunlicher. Auch Sie werden von der ganzen Welt bewundert, und dabei kann kein Mensch Sie verstehen.»

*

Der Knabe fragt im Zoo einen Wärter:

«Warum hat denn die Giraffe so einen langen Hals?»

«Das muß doch verstehen», erwidert der Wärter. «Der Kopf der Giraffe ist so weit von ihrem Körper entfernt, daß ein langer Hals unbedingt notwendig ist.»

*

Der körperlich große Bildhauer Begas sagte einmal zu dem körperlich kleinen Maler Menzel:

«Sagen Sie mal, ist es bei Ihnen dort unten auch so heiß?»

*

Admiral Russel, Oberkommandierender der englischen Flotte, wollte, als er sich in Lissabon aufhielt, die Offiziere und Mannschaften seiner Schiffe gut bewirten, und so braute er einen Punsch. Das Fest fand in einem prächtigen Garten statt, in den Alleen standen Tische, beladen mit allen möglichen Genüssen, und

wo die Alleen sich trafen, erhob sich ein Marmorbecken, darin der Punsch gebraut wurde. Und dieser Punsch bestand aus folgenden Ingredienzien:

Cognac erster Qualität	600 Flaschen
Malaga	1200 Flaschen
Rum	600 Flaschen
In Scheiben geschnittene Zitronen	25000 Stück
kochendes Wasser	3 Tonnen
Saft von	2600 Zitronen
Zucker	600 Pfund
geriebene Muskatnüsse	200 Stück

Ein großer Schirm schützte das Becken gegen mögliche Regenfälle. Ein Nachen aus Rosenholz schwamm auf dem Becken, und ein Schiffsjunge saß in dem Fahrzeug und schenkte den sechstausend Gästen den Punsch ein.

Dieses Fest fand am 25. Oktober 1694 statt.

Mitgeteilt von n. o. s.

Autobahnen

So langsam werden sie fertig, Stücklein um winziges Stücklein, daß man bald annehmen könnte sie würden in feinsten Handarbeit gemacht. Und Handarbeit braucht Geduld! Geduld und wirklich feinsten Handarbeit braucht es auch um Teppiche zu knüpfen und dazu noch viel Farbensinn und Kunstverständnis; speziell für die herrlichen Orientteppiche die man bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich in größter Auswahl findet.

